

Die Weihe der Töne.

Einsam lagen die Gefilde
In des Lenzes Blumenpracht;
Durch die schweigenden Gefilde
Wandelte der Mensch in Nacht,
Folgte nur dem wilden Triebe,
Nicht des Herzens sanfter Spur;
Keine Töne fand die Liebe,
Keine Sprache die Natur.

Da wollte sich des Ew'gen Liebe künden
Und hauchte in des Menschen Brust den
Klang,

Und liess die Liebe eine Sprache finden,
Die ihm beseligend zum Herzen drang.
Ihn grüsst die Nachtigall in Liebes-
tönen,

Es rauscht der Wald ihm Harmonien zu,
Des Zephyrs Säuseln füllt die Brust mit
Sehnen,

Des Baches Wellen flüstern ihn zur Ruh'.
Da schwinget bei der Töne heil'gem
Wehen

Der Geist, befreit von jedem Erdenband,
Sich triumphirend zu des Himmels Höhen
Und grüsst der Träume schönes Vaterland.

Heil'ge Töne, Friedensklänge
Aus der unbekanntnen Welt!

In des Lebens Lust und Strenge
Seid ihr treu uns zugesellt!

Bei des Kindes ersten Schmerzen,
An der treuen Mutter Brust,
Dringt ihr schon zum kleinen Herzen
Und verkehrt den Schmerz in Lust.

Auf des Säuglings Wiege leise
Zaubert ihr die süsse Ruh',

Haucht mit sanfter Liebesweise
Gold'ne Traumgebild' ihm zu.

Auch zu der Jugend fröhlichem Reigen
Ladet ihr ein mit Allgewalt,

Und die finstern Sorgen schweigen,
Wenn der jubelnde Tanz erschallt.
Schnell von der Stirn sind die Wolken
entflogen,
Heiter wird der umdüsterte Sinn,
Leicht getragen von tönenden Wogen
Schwebt der beflügelte Fuss dahin.

In der Nacht verschwieg'ner Hülle
Tönt ihr aus des Jünglings Mund,
Thuet seiner Liebe Fülle
Sehnend der Geliebten kund.

Heil'ge Töne! Liebesklänge!
Eure Zaubermacht erweicht
Des geliebten Herzens Strenge,
Und des Jünglings Klage schweigt.

Aber auch wild zum Getümmel der
Schlachten

Rufet ihr mit der Begeist'rung Gewalt,
Lehret den Jüngling das Leben ver-
achten,

Wenn die Trompete zum Kampfe erschallt.
Sorgen und Furcht und Gefahren ent-
schwinden

Hinter den siegenden Tönen zurück,
Blutige Lorbern der Stirn zu umwin-
den,

Wendet sich vorwärts der feurige Blick.

Doch wenn ihr kühn und wild begonnen
Mit Kampfesruf und Schlachtgesang,
Dann winkt ihr, ist der Sieg gewon-
nen,

Zurück mit sanftem Friedensklang.
Dann tragt ihr auf der Andacht Schwin-
gen

Das Herz zum ew'gen Gott empor
Und lehrt der Sieger frohen Chor
Dem Gott der Schlachten Dank zu
bringen.